

### Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr. 1904

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos  
Fax: 06101-408790, email: Gert.R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Abschlussveranstaltung Europawahl

Am 4. Juni

ab 17 Uhr

auf dem Rmerberg

mit

Udo Bullmann

# Wir

## In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



05/04

Mai

Liebe Erlenbacherinnen,  
liebe Erlenbacher,

Aus dem Ortsbeirat

also ehrlich: das war kein 1. Mai in diesem Jahr, das Wetter war besch...eiden, Regen von morgens bis abends. Zum ersten Mal seit ?? Jahren haben wir auf das Ballonwettfliegen verzichtet, weil die Karten ohnehin aufgeweicht und somit nicht mehr lesbar wären.

Heute gilt es gleich über zwei Ortsbeiratssitzungen zu berichten: Über die Sitzungen vom 28. April und vom 29. Mai. Nach der April-Sitzung gab es keine WIR, weil es nur wenig zu berichten gab, zum anderen gerade kurz vorher eine WIR mit Werbung für den 1. Mai erschien.

Woran lag es? Lässt die Partei die Basis im Regen stehen? Na ja, dann mussten die Volksläufer und Bauer Schneider mit leiden. Und eine Woche später ging es dem Reinhardshof auch nicht besser. Also kann am Wetter die SPD mal nicht Schuld gewesen sein. Chefgreller Norbert Emde hatte die einzig plausible Erklärung: Es lag am Schaltjahr!. Hätte es in diesem Jahr keinen 29. Februar gegeben, hätte die SPD einen Tag früher gefeiert und das Wetter wäre noch gut gewesen!

Ein roter Faden für beide Sitzungen war die Kurmarkstraße mit allen dort geplanten Veränderungen. Zum einen soll der Minimal erweitert werden. Viel Ärger für die Anwohner ist der von den Käufern verursachte Verkehr, noch mehr aber anliefernde Lkw. Mit der in der letzten Sitzung vorgetragenen Lösung scheinen die Anwohnerinnen und Anwohner sich aber zufrieden zu geben. Außer mehr Parkplätzen scheint es für Lkw künftig leichter zu sein, die Anlieferrampe anzusteuern. Ein kleines Bonbon kommt hinzu: Die Lüftungsanlage, die bisher direkt Richtung Wohnhäuser bläst, soll auf die andere Seite versetzt werden.

Sie sehen: auch in einer enttäuschenden Situation sollte man seinen Humor nicht verlieren – und es gibt immer eine Erklärung für alles und jedes.



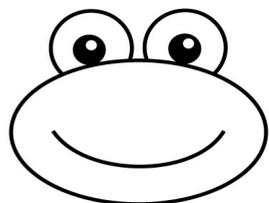
**DER ETWAS ANDERE BASTELLADEN MIT DEM BESONDEREN FLAIR**

**VIELE NEUHEITEN STEHEN AB 07.05.04 FÜR SIE BEREIT**

Öffnungszeiten: Di. - Do. 15:00 bis 18:00 Uhr  
und individuell nach vorheriger Vereinbarung

Inhaber: Yvonne Spohn, Zum Schäferköppel 36, 60437 Frankfurt Nieder-Erlenbach, Tel.: 06101-542255,  
Email: Yvonnebaerenstarkebastelkiste@t-online.de

## Zusätzliche Übernachtungsmöglichkeit für Ihren Besuch in Nieder-Erlenbach



**Bed&Breakfast  
Fröscher's kleines Gästehaus**

Alte Fahrt 14 - 60437 Frankfurt  
Telefon 06101/543612 - Fax 06101/543620  
Mobil 0172/6997092

www.privatzimmer-ffm.de  
e-mail: info@privatzimmer-ffm.de

## Ein nasser 1. Mai

Sie haben es selbst erlebt oder auf der Titelseite gelesen: So schlecht wie in diesem Jahr war das Wetter seit –zig Jahren nicht gewesen beim 1. Mai der SPD. So blieb nichts anderes übrig als komplett im Bürgerhaus zu feiern. Selbst das Spielmobil baute seine Spielgeräte im Saal auf.

So blieben leider auch die Besucherzahlen weiter hinter den Zahlen der vergangenen Jahre zurück – nur gut 150 Gäste ließen sich auch von diesem Wetter nicht zurückhalten. Die Stadtkapelle Bad Vilbel schaffte es dennoch, in dem nur zu drei Viertel besetzten Saal Stimmung aufkommen zu lassen. Enttäuschung natürlich bei den Aktiven der SPD: man hatte sich schon so an das gute Wetter gewöhnt.

Und so schien es zunächst, als würde das Fest ein frühes Ende finden, denn die Stadtkapelle beendete ihr Programm wie üblich gegen 14 Uhr. Und die paar Kinder, die um diese Uhrzeit da waren, würden sicher bald mit ihren Eltern gehen. Aber Irrtum: Eltern wissen, wo sie mit ihren Kindern nachmittags am 1. Mai hingehen. So tauchten doch noch gut vierzig Kinder mit ihren Eltern auf, so dass das Fest fast zur „normalen“ Zeit endete.

Der erste Preis der Tombola – vier Tage Berlin „mit allem“ auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Rita Streb-Hesse – ging diesmal an Herrn Reinhold Schaub aus Massenheim. Eine Einladung der Landtagsabgeordneten Andrea Ypsilanti nach Wiesbaden mit Landtagsbesuch und einem gemeinsamen Essen gewann Herr Heinz Graf aus Nieder Erlenbach.

## Noch nasser: Reinhardshof

Nicht viel besser erging es dem Reinhardshof bei seinem Jahresfest, das er traditionell kurz nach der SPD feiert. Auch da war es nass. Und während es am 1. Mai wenigstens noch angenehmere Temperaturen gab, so war es am 8. Mai fast herbstlich kalt.

So gab es leider auch dort weniger Besucher als sonst, und der Getränkeumsatz litt unter den niedrigen Temperaturen.

Aber: auch hier ließ man sich das Feiern nicht vermiesen. Eltern, Kinder und Besucher machten das Beste aus der Situation und nutzten alle halbwegs trockene Plätzchen für das Fest. Der Trost der beiden Veranstalter bleibt: es war höchste Zeit für Regen, denn der April war insgesamt zu trocken. Warten wir auf besseres Wetter im nächsten Jahr.

## Märker Straße und Lersnersches Schloss: Einzug ins neue Eigenheim.

Die neuen Doppelhäuser in der Märker Straße sind nun bezogen, auch wenn im Innenausbau noch viel zu tun ist, zum Teil in Eigenleistung. Für junge Familien wurde hier eine preiswerte Lösung gefunden, zu eigenem Wohnraum zu kommen. Zum einen, weil ein Teil der Leistung selbst erbracht wird, zum anderen, weil die Grundstücke nicht gekauft werden mussten, sondern in Erbpacht vergeben wurden.

WIR und die SPD haben mit dazu beigetragen, denn erstmals wurde im gesamten Stadtteil verbreitet, dass Erbbaugrundstücke vergeben werden. Bislang ging das immer ein wenig unter der Hand, und erst wenn jemand baute, hörte man, dass es ein städtisches Grundstück in Erbpacht war. So sorgte die SPD für mehr Transparenz bei der Vergabe von Grundstücken.

Auch die inzwischen weitgehend abgeschlossene Umwandlung des Lersnerschen Schlosses und der Charlottenburg ist ein Stück SPD-Erfolg. Nachdem sich über Jahrzehnte nichts getan hatte, besichtigte die SPD-Stadtverordnetenfraktion das Areal. Der damalige Planungsdezernent Wentz (SPD) kündigte ein Ent eignungsverfahren an, wenn sich innerhalb einer Frist nichts bewege. Das

hat die Verkaufsbemühungen voran gebracht, und heute können wir ein schönes Ensemble mit vielen Wohnungen im Stadtteil sehen – auch wenn es architektonisch nicht allen gefällt oder die Baumasse zu groß erscheint. Aber die Sanierung und der Bau mussten sich auch wirtschaftlich rechnen.

Insgesamt kann also die SPD als Oppositionspartei im Ortsbeirat durchaus zufrieden sein, dass sie mit Druck im einen Fall, mit Transparenz bei der Grundstücksvergabe dazu beigetragen hat, dass der Wohnungs- und Hausbau in einem der begehrtesten Stadtteile Frankfurts gut voran kam. Und alle neuen Erlenbacherinnen und Erlenbacher seien hiermit auch herzlich begrüßt. Bringen Sie sich ein in einen l(i)ebenswerten Stadtteil.

## Kanalerneuerung in Nieder Erlenbach

Im Amtsblatt der Stadt Frankfurt wurde im Mai die Kanalerneuerung in Nieder Erlenbach ausgeschrieben. In den Monaten Juli bis Dezember sollen die Kanäle in folgenden Straßen ausgewechselt werden: Bornweg, Alte Fahrt, Hinterm Hain, Erlenbacher Stadtweg und Märker Straße. Für die notwendigen Baumaßnahmen ist mit starken Behinderungen in den jeweiligen Straßen zu rechnen.

## Termine

- 04.06.:** Präsentation der Projektwoche der Grundschule „Am Erlenbach“.
- 04.06.:** Ab 17 Uhr Abschlussveranstaltung der SPD zur Europa-Wahl mit den hessischen Spitzenkandidaten Udo Bullmann und Ozan Ceyhan. Live auf der Bühne: Klaus-Labe-Band-
- 05. + 06.06.:** Das Stadtteilstfest im Glauburghof. Alle Vereine und die Kirchengemeinden feiern mit Ihnen.
- 13.06.:** Europawahl
- 19. + 20.06.:** Hessens größtes Volleyball-Freiluftturnier auf den Wiesen der Bachaue, veranstaltet von der TSG.
- 26. + 27.06.:** Bachfest des Angelsportvereins auf dem Parkplatz am Sportplatz.
- 29.06.:** Um 20 Uhr findet die nächste Sitzung des Ortsbeirates im Bürgerhaus statt.
- 02.07.:** Bundesjugendspiele der Grundschule, Sportplatz.
- 10.07.:** Sommerfest der Anna-Schmidt-Schule, Glauburg.
- 17. + 18.07.:** Grillfest der Freiwilligen Feuerwehr am Feuerwehrgerätehaus.

## Stadtteilstfest

In diesem Jahr ist es wieder so weit: Vereine und Kirchengemeinden veranstalten wieder das Stadtteilstfest unter gemeinsamer Regie. Zwei Tage Programm für alle Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils (und deren Freunde) im schönen Ambiente des Glauburghofes (Anna-Schmidt-Schule).

Da unser Stadtteil in den letzten Jahren stark gewachsen ist und viele Familien neu in unserem Stadtteil wohnen, ist dies eine gute Gelegenheit, sich gegenseitig zu „beschnuppern“ und kennen zu lernen. Auch wenn der „gewöhnliche Erlenbacher“ in gewohnt hessischer Manier seine „Komm her – geh fort“-Haltung einnimmt, so ist er doch stets neugierig und offen, wenn man ihm offen begegnet. Erst recht, weil die meisten Erlenbacher das gleiche Schicksal teilen: auch sie sind eines Tages neu in den Stadtteil gezogen. Der Ur-Erlenbacher ist heute eine kleine freundliche Minderheit.

Außer dem Aufbau menschlicher Beziehungen ist dies natürlich auch eine gute Gelegenheit, das vielfältige Vereinsleben unseres Stadtteils kennen zu lernen. Aber für „neue“ wie „alte“ gilt: Man muss kein „Vereinsmeier“ sein, um das Stadtteilstfest richtig gut zu finden.

## Niegehje odder bleiwe losse?

*Eine Frage, die sich manche oder mancher zur Europawahl stellt. Alle fünf Jahre werden wir gefragt, dazwischen hört man wenig. Anders bei einer Bundestagswahl: Da kann man mit der jeweiligen Regierung abrechnen oder sie bestätigen. Aber Europa?*

*Dabei beeinflusst Europa unser Leben immer mehr: Von der Bundespolitik bis zur Kommunalpolitik kann heute keine Entscheidung mehr getroffen werden, die nicht Europa-konform ist. Da beschwert sich die Getränke-Industrie über das deutsche Dosenpfand (obwohl es das in Schweden schon lange gibt, aber der Markt ist nicht so interessant wie der deutsche). Bauleistungen der Kommune müssen heute europaweit ausgeschrieben werden und der billigste Anbieter genommen werden – auch wenn der aus einem der Beitrittsländer kommt, dafür aber mittelständische Unternehmen vor Ort weniger Aufträge erhalten und vielleicht Mitarbeiter entlassen müssen. Was nützt der Kommune eigentlich der billige Bau, wenn sie die ersparten Kosten als Sozialhilfe (oder Arbeitslosengeld II für den Staat) wieder am Backen hat?*

*Auch der Ausbau des Frankfurter Flughafens wurde ja von den Ausbaugegnern nach Brüssel getragen wegen des Ticona-Werkes und der Einhaltung der Seveso-Richtlinien.*

*Durchaus eine berechtigte Forderung, die aber deut-*

*Seite 3*

*lich macht, dass nationale Regierungen immer weniger Entscheidungen treffen können. Dies mag man beklagen, aber im Prinzip haben wir es ja so gewollt, dass irgendwann ein vereinigtes Europa entsteht.*

*Der Fehler im jetzigen Zeitpunkt ist, dass das Europäische Parlament noch zu wenig Einfluss hat. Zwar ist dieser in den letzten Jahren gestiegen, aber er ist immer noch zu gering, so lange Kommissionen und Ministerräte das letzte Sagen haben. Europa muss parlamentarisch regiert werden, das Parlament muss in allen Gesetzgebungsfragen (bei der EG: Verordnungen) das letzte Sagen haben. Daran sollten wir alle ein Interesse haben.*

*Eine Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen, ist, ein starkes Interesse an Europa und dem Europäischen Parlament zu zeigen. Dies kann man mit einer starken Wahlbeteiligung erreichen. Die Haltung: Da oben können wir sowieso nichts ändern, bestärkt die „Apparatschiks“ in selbstherrlichem Handeln. Europa braucht demokratische Kontrolle. Am 13. Juni können wir zumindest ein wenig dazu beitragen – und ein Kreuz bei der SPD machen.*

*Gert Wagner*

*P.S.: EG oder EU? Im Text oben ist von EG-Verordnungen die Rede, obwohl heute doch alle von der EU reden. Richtig ist: Die EU ist eine politische Vereini-*

gung, die Rechtsform ist nach wie vor die EG. Daher auch EG-Verordnungen.

Seite 2

Anders erging es dem Architekten Feldmann, der die Interessen der Firma Branion vertrat, die eine Öffnung der Kurmarkstraße wünscht, um auf dem Areal der bisherigen Lagerhalle einen Discounter anzusiedeln. Obwohl die Nutzung des Geländes gegenüber den ersten Planungen deutlich reduziert wurde und das Gelände auch über das Fuchsloch erschlossen bleiben soll, stieß die Planung auf keine Gegenliebe. Zu viel Verkehr wird von den Anwohnern befürchtet.

Ins Grübeln kamen aber einige, als Feldmann vorschlug, man könne – bei schnellem Handeln und Einigung – das Feuerwehrgerätehaus auf dem Grundstück dort unterbringen, wo in den ersten Planungen die Gastronomie- und Freizeitnutzung vorgesehen war. Dies gefiel einigen Anwohnern schon, weil damit das Gerätehaus etwas weiter weg von der Wohnbebauung wäre. Aber ob dies auch der Feuerwehr gefällt, ob eine solche Verlegung nicht wieder einer Umplanung und damit Zeitverzögerung bedarf – all dies war ungeklärt. Und somit war es nicht mehr als eine Idee. Ob Herr Feldmann alle Beteiligten überzeugen kann, wird sich in der nächsten Sitzung zeigen.

Auf dieser nächsten Sitzung wird Herr Buch vom Stadtplanungsamt anwesend sein, um die Meinung der Anwohner – auch zum Thema Minimal – zu hören. Derzeit ist durch die Unterschriftensammlung auch die

Erweiterung des Marktes blockiert. Von den Bürgerinnen und Bürgern wurde auch die mangelnde Kommunikation zwischen der Rewe-Kette und den Anwohnern kritisiert.

In der April-Sitzung wurde auf jeden Fall dem Verkauf des Geländes zugestimmt sowie einem SPD-Antrag, der einige Verbesserungen bei der Erweiterung (z. B. Lüftungsanlage) forderte.

Weitere Themen der Bürgerfragestunde der Mai-Sitzung waren die Vereinstafeln, die am neu gestalteten Rathausplatz angebracht werden sollen. Laut Ortsvorsteher sind die Tafeln zwar vorhanden, der genaue Platz sei aber noch nicht festgelegt worden (*Nachsatz: besonders schön ist die Gestaltung eigentlich nicht gelungen, und zur Zeit hat man das Gefühl, als seien dem Hotelbetrieb aus Steuermitteln fehlende Stellplätze hergerichtet worden.*)

Auch die Sorge mancher Eltern zu einer ausreichenden Lehrerversorgung an der Grundschule wurde vorgetragen. Acht Schulklassen stehen sieben Lehrkräfte gegenüber, so dass nicht jede Klasse eine(n) eigene(n) Klassenlehrer/in hat.

Außer dem oben erwähnten SPD-Antrag wurden keine eigenen Anträge des Ortsbeirats beschlossen, sondern nur Vorlagen der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats.

## Endlich erreicht: Die Schülerjahreskarte

Inzwischen ist der Kampf für die Ausgabe der Schülerfahrkarten für den RMV durch unsere Verwaltungsstelle ziemlich abgeflaut. Zum einen sicher, weil die Rückkehr zur vergangenen Lösung unwahrscheinlich erscheint, was in einem neuen Magistratsbericht wieder bestätigt wurde: aus Kostengründen abgelehnt. Zum anderen aber auch, weil es immer weniger Eltern gibt, die die alte komfortable Lösung noch kennen.

Aber ein weiterer Punkt trieb den Stadtverordneten Wagner im vergangenen Jahr um: rings um Frankfurt wurden Schülerjahreskarten eingeführt, nur in unserer Stadt nicht. Also wurde dies – übrigens gemeinsam mit dem Stadtverordneten Quirin aus Harheim – beantragt und mehrere Gespräche geführt. Jetzt ist es so weit: ab dem nächsten Schuljahr wird es Schülerjahreskarten geben. Man zahlt den Preis für zehn Monate, darf aber zwölf Monate fahren. Also auch während der Ferien. Und die lästige Rechnerei, ob nun Monatskarten, Wochenmärkchen oder Einzelfahrscheine erworben werden müssen, wird erleichtert. Selbst wenn das Schulamt die Jahreskarte vielleicht nicht zu 100 % ersetzt wird, die Differenz zu der oben beschriebenen Lösung wird nur minimal sein. Eine Erleichterung für viele Eltern und Kinder.

Seite 7

## Museumsbesuch mit Kindern

Es muss nicht immer das Senckenbergmuseum sein, um Kindern einen Besuch im Museum schmackhaft zu machen. Viele Museen bieten ständig etwas für Kinder. So z. B. das Architekturmuseum die Kreativität mit Le-gosteinen usw. Auf zwei besondere Ausstellungen soll hier aufmerksam gemacht werden.

Zum einen bietet die Schirn-Kunsthalle derzeit eine Ausstellung mit von namhaften Künstlern für ihre eigenen Kinder gefertigtem Spielzeug. Darüber hat man auch in überregionalen Zeitschriften wie Stern und Spiegel schon gelesen.

Eine weniger beachtete, aber für ältere Kinder vielleicht wichtigere Ausstellung bietet zur Zeit das Kindermuseum des Historischen Museums in der Saalgasse 19. Die Ausstellung heißt „Herzknistern“ mit dem Untertitel (D)eine Reise durch Liebe, Freundschaft, Liebeskummer. Der Eintritt kostet 4 Euro für Erwachsene und 2 Euro für Kinder. Eine Familienkarte gibt es für 9 Euro.

Ach ja, Schirn und Historisches Museum liegen ja nahe beieinander. Da kann man sogar die Besuche miteinander verbinden.